

# Der Enzthäler.

## Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 84. Neuenbürg, Mittwoch den 19. Oktober 1864.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgegend abonnirt man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

### Amtliches.

Neuenbürg.

#### Schuldenliquidation.

In der Gantsache des alt Jakob Spiegel, Webers und Feinwandhändlers von Gräfenhausen wird die Schuldenliquidation nebst den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen

am Freitag, den 4. November d. J.  
von Morgens 8 Uhr an

auf dem Rathhaus in Gräfenhausen vorgenommen werden, wozu die Gläubiger, Bürgen und Absonderungsberechtigte hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle, unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsacten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrtheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Falle, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an

und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und zugleich seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Den 12. September 1864.

R. Oberamtsgericht.  
Römer.

Neuenbürg.

Die Mitglieder des Amts-Versammlungs-Ausschusses werden zu einer Sitzung auf  
Freitag den 21. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

hiesher einberufen.

Den 15. Okt. 1864.

R. Oberamt.  
Bäzner.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Liebenzell.

#### Holz-Verkauf.

Am Freitag den 21. Oktober

Vormittags 10 Uhr

werden auf dem Rathhause zu Unterreichenbach aus den Staatswaldungen Frauenwald, Löneck und Meile zum Verkauf gebracht:

2¼ Rlstr. tannene Scheiter.

39½ " " Prügel.

2 " buchene Prügel.

Den 12. Okt. 1864.

R. Forstamt.  
Lang.

Neuenbürg.

#### Wohnhaus-Verkauf.

Der Antheil des Christian Röck, Bäckers, an dem Wohnhaus Nr. 24, für welchen 1800 fl. geboten sind, kommt am  
Mittwoch den 26. Oktober,

Nachmittags 3 Uhr,

zum letzten Aufstreich.

Stadtschultheissenamt.  
Weßinger.

**H o s f e t t.**  
**S a n g h o l z - V e r k a u f**

Freitag den 21. Okt.  
Vormittags 10 Uhr  
verkauft die hiesige Gemeinde 300 Stamm for-  
den und tannen Floßholz im untern Königsberg  
auf dem Stock im öffentlichen Aufstreich, wozu  
Liebhaber ins Wirthshaus zur Krone dahier  
eingeladen werden.

Den 14. Okt. 1864.

Anwalt Burster.

**Privatnachrichten.**

**N e u s a z.**

100 fl. können sogleich bei der Gemeinde-  
pflege gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen  
werden.

Den 11. Okt. 1864.

Gemeindepfeger  
Bauer.

**D o b e l.**

Der Unterzeichnete hat einen schönen, gro-  
ßen, fehlerfreien, 1 Jahr alten Farren, Mont-  
founer Race zu verkaufen.

Johannes Hummel,  
neben der Kirche.

**N e u e n b ü r g.**

Eine D Flöte hat im Auftrag zu verkaufen.  
Wilhelm Vogt.

**K ö l n e r D o m b a u - L o t t e r i e.**

Zur raschern Vollendung des herrlichen  
Kölner Domes, insbesondere zum Ausbau der  
Thürme.

Autorisirt durch Allerhöchste Cabinet's-Ordre  
vom 26. März 1864.

Die Lotterie besteht aus 5000,000 Loosen  
à einen Thlr. Preuß. Court.

Die Ziehung findet voraussichtlich noch vor  
Ende dieses Jahres statt.

Die Prämien dieser Lotterie bestehen:

1. in einem Hauptgewinn von 100,000 Thlr.
2. in einem Gewinn von . . . 10,000 Thlr.
3. in einem Gewinne von . . . 5,000 Thlr.
4. in fünf Gewinnen von je  
1000 Thlrn. . . . . 5,000 Thlr.
5. in einer Anzahl gediegener  
Werke lebender deutscher  
Künstler, im Gesamt-  
werthe von . . . . . 30,000 Thlr.

welche bis zum vollen Betrage  
der vorstehenden Summe erwor-  
ben werden und wovon jedes  
einzelne einen besonderen Ge-  
winn darstellt.

Zusammen 150,000 Thlr.

Die Gewinne werden voll ausgezahlt und  
wird keinerlei Provision berechnet.

**Jedes Loos kostet einen Thaler**  
**Preuß. Court.**

Unter Franko-Einsendung des entsprechenden  
Betrages kann jede beliebige Anzahl von Loosen  
von mir und meinen Unter-Agenten bezogen  
werden und werde ich bemüht sein, alle Auf-  
träge aufs prompteste zu effectuiren.

Köln, im September 1864.

Der Hauptagent:

**Paul Rud. Meller.**

Wohnung: Brückenstraße Nr. 2.  
Verkaufsort: Hochstraße Nr. 42.

Größeren Abnehmern und Wiederverkäufern  
gewähre ich Provision.

**N e u e n b ü r g.**

Zwei geordnete Mädchen suchen Stellen  
als Kindermädchen durch

die Redaktion.

**N e u e n b ü r g.**

Formulare zu  
**Rechnungen, Quittungen u. Wechselfn,**  
zu billigen Preisen vorräthig in der  
Meeb'schen Buchdruckerei.

**Kronik.**

**D e u t s c h l a n d.**

Frankfurt, 15. Okt. Das hiesige Kriegs-  
zeugamt macht bekannt, daß die Veteranen aus  
den Freiheitskriegen (1813—15) sich am 18.  
Okt. auf dem Kriegszeugamt zur Empfangnah-  
me des ihnen von der Stadt jährlich auszu-  
zahlenden Ehrengeschekes von 50 fl. einfinden sollen.

Nach übereinstimmenden Nachrichten aus  
Wien rücken die Friedensunterhandlungen mit  
den Dänen nun doch ihrem Ende entgegen.  
Statt einem kleinlichen Feilscher um Kreuzer  
und Heller, das sich freilich im preussischen, wie  
im dänischen Interesse trefflich zur Verschleppung  
der Sache benützen ließ, macht man jetzt die  
Geldfrage im Großen ab. Die Herzogthümer,  
deren Stimme man übrigens nicht gehört hat,  
werden durch den Wienerfrieden mit einer schwe-  
ren Schuldenlast überbürdet; doch werden sie  
dieselbe gerne übernehmen, wenn sie nur aus  
ihrem jetzigen verworrenen und unsichern Zu-  
stande endlich einmal zur politischen Selbstän-  
digkeit gelangen können. — Als Unterzeichnungs-  
termin des Friedensvertrags wird der 18. Okt.  
bezeichnet.

Der Großherzog von Baden bot fürzlich  
sein warmes Interesse für die Verhältnisse der  
Arbeiter und insbesondere für den Arbeiter-  
Bildungs-Verein in Pforzbeim durch ein  
Schreiben an den Vorstand Hrn. Louis Müller  
kundgegeben.

Nach der neuen nun ins Leben getretenen  
Gerichts-Organisation in Baden ist der

Geschäftskreis der Gerichte in der Weise erweitert worden, daß dieser außer den bürgerlichen Rechtsfachen und den Strassachen auch noch die Polizeistrafsachen, womit bisher die Administrativ-Behörden betraut waren in sich begreift. Die Gesetzgebung geht von dem Grundsatz aus, daß die Strafgerichtsbarkeit auch in Polizeistrafsachen von unabhängigen Gerichten auszuüben sei. Es ist dies ein wesentlicher Fortschritt.

Zell bei Offenburg. (Herbstbericht.) Wegen dieser Tage eingetretenen Frostes wurde bereits am 11. d. Mis. mit dem Herbst in den Niederreben begonnen, dagegen wird, wo immer möglich, bezüglich der Bergreben noch zugewartet. Die Menge wird etwa einen halben Herbst ergeben; was aber die Beschaffenheit betrifft, so kann sie natürlich von den Niederreben keine so vorzügliche sein; dagegen wird aus den Bergreben, sofern mit dem Herbst noch zugewartet wird, wie man allgemein annimmt, ein guter und vielleicht sehr guter Wein erzielt werden können, indem die Trauben noch vollkommen gesund und vom Frost verschont geblieben sind. Preise noch unbekannt, doch wird zur Zeit viel alter Wein zusammen aufgekauft zu erhöhten Preisen.

Bern, 7. Okt. Ungeheure Massen von Getreide liegen in den Kornhäusern der Ditschweiz. Deshalb Abschlag.

Berlin, 13. Okt. Die neuen Zollvereinsverträge sind gestern unterzeichnet worden. Die Ratifikation soll innerhalb vier Wochen erfolgen. Darauf werden die Verhandlungen mit Oesterreich wegen des neuen Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und Oesterreich, sowie die Verhandlungen mit Frankreich wegen einiger Modifikation des neuen Zolltarifs in Angriff genommen werden. Bei den Verhandlungen mit Oesterreich wird der Zollverein von den Bevollmächtigten Preußens, Baierns und Sachsens vertreten werden. Der Beitritt Baierns, Württembergs, Hessen-Darmstadts und Nassaus zu den Zollverträgen erstreckt sich auch auf die in den Separatartikeln und den Schlussprotokollen des Vertrages enthaltenen Bestimmungen. Vom Zeitpunkt des Beginnes der Wirksamkeit des Vertrages an werden Preußen, Sachsen, Hannover, Kurhessen, Thüringen, Braunschweig und Oldenburg von in Baiern, Württemberg, Hessen-Darmstadt und Nassau erzeugten Weinen und Traubenmost keine Uebergangsabgabe mehr erheben.

Nürnberg, 9. Okt. Der Verkehr auf unserem Hopfenmarkt war diese Woche sehr lebhaft, denn die Händler stürzten sich mit allem Ungestüm in das Geschäft, während die Produzenten durch solches wilde Treiben veranlaßt werden, mit ihren Verkäufen zurückzuhalten, wenn gleich die Preise bereits eine ansehnliche Höhe erreicht haben. So zahlt man heute Herbrand 80—90 fl., Aischgründ 85—90 fl., Hiltlidan 90—110 fl., Spalt Land 110—140 fl.,

Spalt Stadt 140—150 fl., Saaz 150 fl., Land 130—145 fl. Diese Preise dürften um so weniger Bestand haben, da bei der reichen Ernte Englands, die wohl 100,000 Ctr. mehr beträgt als voriges Jahr, ein Export dahin bei solchen hohen Preisen der Continentswaare wohl unmöglich ist.

Dresden, 3. Okt. Das hiesige Comité des deutschen Bundesfestes hat beschlossen, die zu erbauende Sängerkirche für 10,000 Sänger und 20,000 Zuhörer einzurichten. Das Baukapital wird auf 60,000 Thlr. veranschlagt. Der Festplatz befindet sich in der Nähe des Waldschlösschens.

Ein mysteriöser Vorfall hat die Stadt Glogau in Pr. Schlessien in die höchste Aufregung versetzt. Zwei junge Damen, die eine die Tochter eines Kaufmannes, die andere ein Frä. S., genannt Comtesse S., wurden vor einigen Tagen in der Wohnung eines Offiziers, die eine ganz erseelt, die andere halb todt und gelähmt gefunden. Kohlendampf nach einigen, Opium oder noch Schlimmeres nach anderen, sollen die nächsten Ursachen dieses trübten Vorfalles gewesen sein.

#### Württemberg.

Seine königliche Majestät haben durch höchste Entschliebung vom 12. d. Mis. dem Med. Dr. Hauffmann in Wildbad die nachgesuchte Erlaubniß gnädigst erteilt, das ihm von Sr. K. Heheit dem Großherzog von Oldenburg verliehene Ritterkreuz zweiter Klasse des Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig annehmen und tragen zu dürfen.

Aus Stuttgart wird der Kreuzzeitung geschrieben: nach glaubhaften Gerüchten sei das provisorisch dem Geheimrathspräsidenten Frhn. v. Neurath übertragene Portefeuille des Justizministeriums dem Prof. v. Wächter in Leipzig früherem Kanzler der Universität Tübingen, angeboten worden. Ueberhaupt seien mit demselben seit einiger Zeit Unterhandlungen im Gang, um ihn wieder für Württemberg zu gewinnen, weil der König seinen früheren Lehrer — er gab ihm in der Rechtswissenschaft längere Zeit Privatunterricht — in seiner Nähe wünsche.

Aus Württemberg läßt sich die K. Z. schreiben: Der neue Minister des Auswärtigen, Hr. v. Barnbüler, wird seine Stelle als ritterschaftlicher Abgeordneter in der zweiten Kammer beibehalten. Sein Amt als Vicepräsident dieser Kammer ist jedoch selbstverständlich mit seiner neuen Würde unvereinbar. Dagegen ist fraglich, ob er auch von dem Posten eines Vorstandes der volkswirtschaftlichen Commission des Abgeordnetenhauses zurücktreten wird. Für das Verkehrswesen, dessen Leitung künftig dem Ministerium des Auswärtigen unterstehen wird, beabsichtigt er, einen eigenen Ministerialreferenten zu ernennen. Wenn das den Namen der hierzu ausersuchten Persönlichkeit nennende Gerücht

Recht behält, so wird künftig für unser Verkehrs-  
wesen aufs beste gesorgt sein. — Der neue  
Justizminister, Hr. v. Neurath, hat sich bezüg-  
lich der seit Jahren angebahnten Justizorganisa-  
tion derart ausgesprochen, daß unsern Juristen  
um die baldige Erfüllung ihrer Besserstellungs-  
träume bange geworden ist. — Kriegsminister  
v. Miller bleibt, wie ich Ihnen früher berichtet,  
im Amte. Dagegen sind andere wichtige Ver-  
änderungen in den höchsten militärischen Kreisen  
im Plane.

Die württembergischen Arbeiterbildungsvereine und andere Angehörige des Arbeiterstans  
des haben an die Abgeordnetenkammer eine Pe-  
tition übergeben, in welcher sie Klage erheben  
über die drückenden Beschränkungen des Verebe-  
lichungsgesetzes von 1852 und eine Abänderung  
und Verbesserung desselben verlangen.

Die Landstände werden vor Mitte Novem-  
bers nicht zusammentreten.

Neuenbürg, 18. Okt. Der Anbruch des  
heutigen Tages wurde mit Völlerschüssen be-  
grüßt. — Die bürgerlichen Collegien haben auf  
den Vorschlag des Vorsitzenden beschlossen: die  
im Etat für Schießübungen vorgesehene Summe  
von 25 fl. auf den heutigen Tag als den Ge-  
dächtnistag der Leipziger Schlacht, der hiesigen  
Schützengesellschaft zur Aufmunterung in  
ihren Bestrebungen zukommen zu lassen. — So  
ist die vorjährige Feier des Tages, der eine  
nationale Stimmung wieder wachgerufen hat,  
auch hier nicht spurlos verhallt und hat eine  
des Tages Bedeutung erfassende Frucht getra-  
gen. Läßt man das den Patriotismus und die  
Bildung fördernde Vereinswesen zu Ge-  
deihen kommen, so lernt das Volk mehr und  
mehr sich waffnen und gegenseitig schützen, auch  
für oft ungeahnte schlimme Stunden. Und in  
kleineren Kreisen schon kann es den Wahlspruch  
unserer Feuerwehren zur Wahrheit machen:  
„Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr.“

### A u s l a n d.

Die Nachrichten aus Algerien sind fort-  
während sehr wenig zufriedenstellend. Die In-  
surrektion gewinnt trotz der kleinen Niederlagen,  
die sie in den letzten Tagen erlitten, an Umfang,  
und die Verstärkungen, die man in den letzten  
vierzehn Tagen nach der französischen Kolonie  
absendet — gekern gingen wieder zwei Reji-  
menter ab — belaufen sich auf nahe an 30.000  
Mann. Es scheint, daß die Insurrektion un-  
bequem wird, zumal man in Anbetracht der  
Verhältnisse in Europa in Afrika Ruhe haben  
will. Der Herzog von Magenta hat deshalb  
auch Befehl, mit größter Energie vorzugehen.

### Gold-Cours

der k. württemb. Staatskassen-Verwaltung.  
Stuttgart, den 15. Oktober 1864.

Württemberg. Dukaten (Fester Cours.)	5 fl. 45 fr.
Dukaten mit veränderlichem Cours.	5 fl. 32 fr.
Preussische Pistolen . . . . .	9 fl. 55 fr.
Andere ditto . . . . .	9 fl. 38 fr.
20 Frants-Stücke . . . . .	9 fl. 22 fr.

## Miszellen.

### Zum 18. Oktober.

#### Bundeslied von E. M. Arndt. 1815.

Sind wir vereint zur guten Stunde,  
Wir starker deutscher Männerchor,  
So bringt aus jedem frohen Munde  
Die Seele zum Gebet hervor:  
Denn wir sind hier in ernen Dingen  
Mit hehrem heiligen Gefühl;  
Drum muß die volle Brust erklingen  
Ein volles helles Saitenspiel.

Wem soll der erste Dank erschallen?  
Dem Gott, der groß und wunderbar  
Aus langer Schande Raht uns allen  
In Flammen aufgegangen war,  
Der unsrer Feinde Troß zerblühet,  
Der unsre Kraft uns schön erneut  
Und auf den Sternen waltend siget  
Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Wem soll der zweite Wunsch ertönen?  
Des Vaterlandes Majestät!  
Berderben allen, die es höhnen!  
Glück dem, der mit ihm fällt und steht!  
Es geh', durch Tugenden bewundert,  
Geliebt durch Redlichkeit und Recht,  
Stolz von Jahrhundert zu Jahrhundert,  
An Kraft und Ehren ungeschwächt!

Das Dritte, deutscher Männer Weibe!  
Am besten soll's geklungen sein!  
Die Freiheit heißet deutsche Freude,  
Die Freiheit führt den deutschen Reih'n;  
Für sie zu leben und zu sterben,  
Das flammt durch jede deutsche Brust,  
Für sie um großen Tod zu werben  
Ist deutsche Ehre, deutsche Lust.

Das Vierte — Hebt zur hehren Weiße  
Die Hände und die Herzen hoch! —  
Es lebe alte deutsche Treue!  
Es lebe deutscher Glaube hoch!  
Mit diesen wollen wir's bestehen,  
Sie sind des Bundes Schild und Hort:  
Fürwahr es muß die Welt vergehen,  
Vergeht das feste Männerwort.

Rückt dichter in der heil'gen Kunde,  
Und klingt den letzten Jubelklang!  
Von Herz zu Herz, von Mund zu Munde  
Erbrause freudig der Gesang!  
Das Wort, das unsern Bund geschürzet,  
Das Heil, das uns kein Teufel raubt  
Und kein Tyrannentrug uns kürzet,  
Das sei gehalten und geglaubt!

Redaktion, Druck und Verlag der Nech'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.

